



„Es müssen Leute sein, die Lust haben, sich zu begegnen, und die das Außer-gewöhnliche mögen“

Jennifer über neue Mitbewohner



## Ankommen, verlieben, bleiben

Im Sommer ist mehr los. Da sitzen die Bewohner der alten Probstei in Assenheim gerne zusammen im Hof, trinken ein Bierchen, grillen. Aber auch im Winter funktioniert das Hofgemeinschaftsleben bestens. 14 Bewohner leben auf dem Probsteihof (dazu vier tierische). Sie alle wollten sich das Anwesen eigentlich nur mal anschauen – und sind nicht mehr weggekommen.

Von Sabrina Dämon

Die Geschichte beginnt bei allen recht ähnlich: Erst war die Neugier, dann der unverbindliche Besuch, schließlich die Begeisterung. »So sind wir alle hierher gekommen. Bei mir hat es 30 Sekunden gedauert, bis ich gesagt habe, ich will einziehen«, erzählt Jennifer. Die Studentin ist einer der Bewohner der alten Probstei in Niddatal.

Sechs Wohnungen gibt es auf dem Probsteihof, auf die sich zehn Erwachsene, zwei Jugendliche und zwei Kinder verteilen. Außerdem: drei Kater und eine Hündin.

Shannon und Charles, zwei der Bewohner, kamen auch nach dem Muster Neugier-Vorbeischauen-Einziehen in die Gemeinschaft. Die gebürtigen US-Amerikaner aus Wisconsin lebten schon eine Weile in Deutschland, allerdings in Friedrichsdorf. Umziehen war zwar nicht geplant, erzählt Shannon, aber: »Ich liebe Immoscout.« In dem Internetportal fand sie vor knapp drei Jahren eine Anzeige. Dass es in Assenheim noch eine Woh-

nung in einer Hofgemeinschaft gibt, stand dort: 110 Quadratmeter, Küche, Bad, alles frisch restauriert. »Wir sind einfach mal hingefahren«, erzählt sie. »Das war's.«

Dass sich die meisten, die auf das Anwesen kommen, direkt verlieben, hat vor allem mit der Arbeit zu tun, die Besitzer Alex Czempin in das Anwesen gesteckt hat. Bevor er mit der Sanierung (übrigens alles mit alten und originalgetreuen Werkstoffen) begonnen hatte, war das Anwesen eine Ruine. »Ein Schandfleck«, erzählt Joerg, einer der ersten Bewohner.

Heute: das Gegenteil. Gemütliche Wohnungen mit freigelegtem Fachwerk, verwinkelte Räume, ein uriger Hof. Der ist vor allem im Sommer ein Feierabendbierchen-Sammelplatz. »Die Grills laufen quasi durch.« Wer von der Arbeit kommt, bleibt gerne mal in der geselligen Runde hängen.

### Im »begehbaren Eierschrank«

Das ist so ein Phänomen: Dass die Gemeinschaft im Sommer viel mehr in Kontakt miteinander steht als im Winter. In der kalten und dunklen Jahreszeit, erzählen die Bewohner, neigt man doch dazu, in seiner Wohnung zu bleiben. Dennoch sei es nicht so, dass einer für drei Wochen verschwinden könne und keiner etwas mitbekomme.

»Der größte Vorteil hier ist gleichzeitig der größte Nachteil«, sagt Jennifer. »Man ist immer nah beieinander.« Und ja: »Es menschelt bei uns genauso wie überall. Heißt, es gibt auch mal ein Kommunikationsleck, weil einer denkt, man hätte gedacht usw.«

Im Grunde aber, da sind sich alle einig, ist das Leben in der Hofgemeinschaft recht harmonisch. Manche bewirtschaften gemeinsam die gepachteten Gärten (dort werden zum Beispiel Zucchini, Erdbeeren und Kräuter angebaut), und im Hof gibt es das Selbstbedienungslädchen mit selbst gemachtem Apfelsaft und Apfelwein sowie Eiern – »der begehbare Eierschrank«, wie Sven es nennt.

Zudem unternehmen die Bewohner viel zusammen: Bald, wenn die Faschingszeit wieder beginnt, besuchen sie sicherlich eine Karnevalssitzung (»Wenn man nicht so ein



Biggi gehört auch zu den Bewohnern der alten Probstei. (Fotos: nic 7/sda 1)

Faschingsfan ist, muss man aber nicht mit«) und andere Feste, feiern gemeinsam Thanksgiving (wegen der Mitbewohner aus den USA ganz traditionell) oder kochen. Die Hofgemeinschaft beteiligt sich auch an Veranstaltungen, am Hofflohmarkt der Kita oder am Weihnachtsmarkt.

Ob jemand bereut hat, ein Teil der Gemeinschaft geworden zu sein? Nein, im Gegenteil: »Ich denke, es ist total schwer, irgendwann wieder in einer normalen Wohnung zu leben«, sagt Andrea. Einerseits wegen des Hofes an sich, andererseits wegen der Gemeinschaft: »Es ist immer jemand da. Der Hof gibt Sicherheit.«

Die meisten der Bewohner sind aus der Stadt nach Assenheim gezogen. Aber: »Es gibt hier einen Bahnhof.« Mit der Mobilität klappt es daher gut, obwohl nicht alle ein Auto haben. Hin und wieder ergeben sich Fahrgemeinschaften, etwa zum Supermarkt. Das sagt auch Jennifer: »Ich war die vergangenen zwei Jahre ohne Auto unterwegs, das ging erstaunlich gut.« Sie lebt mit einem Paar und dessen zwei Kindern in einer der Wohnungen. Allerdings sucht sie neue Mitbewohner – da die anderen bald ausziehen. Wegen des Zuschnitts der Wohnung (die sich auf vier Ebenen erstreckt) sind die Anforderungen speziell: Es sollte wegen der Raumaufteilung ein Paar sein. Und: »Es müssen Leute sein, die Lust haben, sich zu begegnen, und die das Außergewöhnliche mögen.«

### TEIL 6 DER SERIE



Zusammen ist man weniger allein. Deswegen ziehen viele Menschen gemeinsam unter ein Dach – auf ein Hofgut, in ein Stadthaus, in ein Mehrfamiliengebäude. Wohnprojekte gibt es überall und in allen Formen. Wir stellen Projekte aus der Wetterau vor, sprechen mit den Menschen, die sie aufgebaut haben und nun darin leben, und zeigen, wie sie ihren Alltag in der Gemeinschaft organisieren.

### VORSCHAU:

6. 2. 2018: Wohnen im Denkmal

Alle Serienteile finden Sie unter [www.wetterauer-zeitung.de](http://www.wetterauer-zeitung.de)

### Heute Vormittag

## BUND-Klage gegen Rewe-Projekt wird verhandelt

Wölfersheim/Gießen (sda). Heute wird am Verwaltungsgericht in Gießen die BUND-Klage gegen das Rewe-Projekt in Berstadt verhandelt. Die öffentliche Verhandlung beginnt um 10 Uhr (Marburger Straße 4, Raum 103).

Konkret richtet sich die Verbandsklage des BUND gegen die Entscheidung des Regierungspräsidiums Darmstadt zur Zielabweichung vom Regionalplan. Der Regionalplan und der regionale Flächennutzungsplan gliedern die Region – darin ist u. a. festgehalten, wo Ackerflächen und wo Gewerbeflächen sind. Mit dem Bau des Rewe-Logistikzentrums bei Berstadt muss dieser Plan geändert werden. Bisher war die Fläche bei Berstadt als eine landwirtschaftliche ausgewiesen – mit dem Zielabweichungsbeschluss soll sich das ändern. Die Klage des BUND ging bereits im Dezember 2017 an das Gericht. Nun steht die Verhandlung an.

Wie es in der Ankündigung des Verwaltungsgerichts heißt, macht der klagende BUND geltend, er sei nach dem Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz zur Klage befugt. In der Sache macht er unter anderem Verfahrensfehler geltend und dass die Abweichungsentscheidung gegen raumordnungsrechtliche Gesichtspunkte verstoße und im Hinblick auf die vorgesehenen Vorrangflächen für landwirtschaftliche Bodennutzung unzulässig sei.

## Florstädter schleudert gegen Betonleitwand

Florstadt (pob). Ein 32-jähriger Florstädter hat am Montag gegen 20.20 Uhr auf der A5 zwischen dem Bad Homburger Kreuz und Friedberg die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren. Er geriet mit seinem BMW ins Schleudern und prallte gegen die Betonleitwand.

Der Fahrer blieb glücklicherweise unverletzt. Sein BMW musste mit erheblichen Schäden abgeschleppt werden. Der Schaden beträgt rund 18 000 Euro.

## Zweimal eingebrochen und Bargeld gestohlen

Münzenberg (pob). Am Freitagabend und Montagabend sind Unbekannte in ein Wohnhaus in der Straße Im Kleinen Steinfeld eingebrochen. Sie verschafften sich gewaltsam Zutritt über die Terrassentür und entwendeten Bargeld. Die Polizei in Butzbach bittet Zeugen, die in diesem Zusammenhang verdächtige Beobachtungen machen konnten, sich mit ihr unter der Telefonnummer 06033/7043-0 in Verbindung zu setzen.

## Junge Union Wetterau wählt Vorstand

Wetteraukreis (pm). Der Kreisverband Wetterau der Jungen Union lädt für Samstag, 26. Januar, um 14 Uhr alle Mitglieder sowie interessierte Gäste zur jährlichen Mitgliederversammlung in die Horloffthalle (Am Preulen 1) nach Echzell ein.

Die Junge Union wird an diesem Nachmittag auf das vergangene Jahr zurückblicken. Neben dem vergangenen Geschäftsjahr, in dem die JU bei der Landrats- und der Landtagswahl unterstützt hat, wird der scheidende Kreisvorsitzende Patrick Appel auch ein Resümee über seine Amtszeit ziehen und einen Ausblick für die kommende Generation geben. Neben Appel (Büdingen) werden die langjährige Geschäftsführerin Rebecca Menzel (Friedberg), die Pressesprecherin Beatrice Schenk-Motzko (Bad Vilbel) sowie Kreisschriftführerin Kathrin Grüntker (Karben) nicht mehr für den Vorstand kandidieren.

»Es ist an der Zeit für einen Wechsel an der Spitze. Damit können neue Energien in der Jungen Union freigesetzt werden, die sich als Maschinenraum und Ideengeber ihrer Generation in der CDU sieht. Wir sind auch für die Zukunft stark aufgestellt. Der neue Vorstand wird vor allem die Aufgabe haben, die Junge Union und damit junge Kandidaten für die Kommunalwahl 2021 aufzustellen«, äußert sich Patrick Appel zu den anstehenden Vorstandswahlen.

## Wir gratulieren herzlich

Mittwoch, 23. Januar 2019

**Bad Nauheim:** Ingeborg Jantos zum 75. Geburtstag; Peter Lingsch zum 70. Geburtstag.

**Karben-Petterweil:** Johanna Markfelder zum 90. Geburtstag.

**Bad Vilbel:** Alice Bock zum 85. Geburtstag; Margrit Jung zum 75. Geburtstag; Wilma Dauterich zum 70. Geburtstag.

**Wölfersheim:** Herbert Allwohn zum 73. Geburtstag; Ralf Holler zum 75. Geburtstag.